
Vorstoss-Nr: 119-2012
Vorstossart: **Interpellation**
Eingereicht am: 04.06.2012
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften: 9
Dringlichkeit: Nein 07.06.2012
Datum Beantwortung:
RRB-Nr:
Direktion: POM

Wie wird eine menschenwürdige Unterbringung von Asylsuchenden gewährleistet?

Zu Beginn dieses Jahres wurde in der Zivilschutzanlage Bern-Hochfeld eine Notunterkunft für Asylsuchende eröffnet. Über die Unterbringung und die menschenwürdigen Bedingungen für Asylsuchende ist rund um diese Unterkunft eine öffentliche Diskussion entstanden und es wurden zahlreiche kritische Stimmen laut.

Weltweite Krisen und kriegerische Ereignisse zwingen immer mehr Menschen zur Migration. Die Schweiz ist in der Folge mit mehr Menschen konfrontiert, die Schutz suchen und in der Schweiz einen Antrag auf Asyl stellen.

Aufgrund der steigenden Anzahl Asylsuchender sind die Kantone, Städte und Gemeinden gefordert, ihren Beitrag zur Bewältigung zu leisten und genügend Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. An verschiedenen Standorten ist die Unterbringung weitgehend unproblematisch und wird von der Bevölkerung akzeptiert.

Hingegen wirft die Vergabe von Betreuungsaufträgen an das gewinnorientierte Unternehmen ORS Service AG Fragen auf. So ist es im Kanton Bern neu, dass die Betreuung von Asylsuchenden durch gewinnorientierte Unternehmen gemacht wird, und es handelt sich um einen Paradigmawechsel. Asylzentren werden seit Jahren von gemeinnützigen Organisationen im Auftrag der öffentlichen Hand betrieben, wie zum Beispiel der Heilsarmee. In jüngster Zeit jedoch neu auch von gewinnorientierten Unternehmen, wie der ORS AG. Dies wirft neue und grundsätzliche Fragen auf. Die ORS Service AG betreibt schweizweit über 50 Unterkünfte für Asylsuchende und beschäftigt bei einem Umsatz von rund 55 Mio. Franken rund 600 Mitarbeitende. Damit ist die ORS Service AG quasi als Monopolist tätig (hat gemäss Selbstbeschreibung als «einziges Unternehmen in der Schweiz Betreuungsaufgaben auf allen Stufen des Asylbereichs»).



In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt der Kanton die vorhandenen Kapazitäten (2012: 25 Zentren) im Kanton Bern für die Aufnahme Asylsuchender angesichts der steigenden Zahl Asylsuchender ein? Welche Massnahmen sind geplant, um die Asylsuchenden gemäss Überweisung durch den Bund unterzubringen?
2. Wie viele bzw. welche Asylzentren werden im Kanton Bern von der ORS Service AG bzw. anderen privaten und öffentlichen Trägern betrieben?
3. Wie wird ein sinnvoller und menschenwürdiger Betrieb in den Zentren, insbesondere in den Notunterkünften mit unterirdischen Räumen, gewährleistet (Tagesstruktur, Spracherwerb, Schulbesuch für Kinder, Gesundheit usw.)?
4. Nach welchen Kriterien (u.a. Qualität) erfolgt die Vergabe der Aufträge?
5. Was ist der genaue Leistungsauftrag des Kantons an das gewinnorientierte Unternehmen ORS Service AG?
6. Ist der Kanton bereit, für den weiteren Betrieb von Asylzentren (z.B. Hochfeld Bern) nicht gewinnorientierte Anbieter einzubeziehen?

Es wird Dringlichkeit verlangt.